

Donnerstag

12.
Oktober

285. Tag des Jahres 2017
80 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 41

☀️ 07:46 Uhr ☁️ 18:38 Uhr 🌙 15:10 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Herbstmüdigkeit

Geht ihnen das gerade auch so? Wenn morgens der Wecker klingelt, fällt es unglaublich schwer, den inneren Schweinehund zu überwinden und sich aus dem kuschelig-warmen Bett zu quälen. Das erste Blinzeln Richtung Fenster macht es auch nicht gerade besser: Nebel, Wind, Regen, dunkle Wolken – brrrrrr. Dabei habe ich eigentlich kein Problem mit dem Aufstehen. Wecker klingelt, Decke weg und ab unter die Dusche – so läuft es normalerweise. Aber seit einigen Tagen ist der Wurm drin.

Klarer Fall von Herbstmüdigkeit diagnostizieren Familie und Freunde, denen es fast allen genauso geht. Es fehlen in letzter Zeit einfach zu oft ein paar Sonnenstrahlen, um die Lebensgeister morgens rechtzeitig zu kitzeln und vor allem zu wecken. Nur gut, dass es Richtung Wochenende endlich mal wieder etwas schöner werden soll. Sonst geht die Herbstmüdigkeit womöglich ganz fix in einen Winterschlaf über. Und bis zur Frühjahrsmüdigkeit wäre es dann ja auch nicht mehr weit. Peter M o n k e

Stadtwerk GmbH wirft Gewinn ab

Verl (WB/jst). Das Stadtwerk hat seinen Jahresabschluss für das Jahr 2016 vorgelegt. Aus einer Sitzungsvorlage für den Rat (Sitzung Dienstag, 17. Oktober, 18 Uhr) geht hervor, dass der Aufsichtsrat beschlossen hat, der Gesellschafterversammlung der GmbH zu empfehlen, an die Gesellschafter Stadt Verl (51 Prozent) 60 823,55 Euro und an die Gemeindewerke Steinhagen (49 Prozent) 58 438,32 Euro auszuschütten.

Gesprächskreis für Angehörige

Verl (WB). Zum nächsten Gesprächskreis für pflegende Angehörige lädt der Fachbereich Soziales der Stadt Verl für Freitag, 13. Oktober, ein. In der Zeit von 10 bis 11.30 Uhr sind dazu alle Interessierten im evangelischen Gemeindehaus (Paul-Gerhardt-Straße 6) willkommen. Pflegende Angehörige können über ihre Situation sowie ihre Belastungen und Probleme sprechen oder nur zuhören.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und kommt an der sogenannten Autobahnbehelfsausfahrt der A2 in der Pausheide vorbei. Direkt an der Bielefelder Straße hat jemand offenbar seine alten Autoreifen in der Natur entsorgt. Da fällt einem nichts mehr zu ein, meint E I N E R

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice
Telefon 0 52 41 / 87 06 24
Fax 0 52 41 / 87 06 55

Lokalredaktion Verl
Paderborner Straße 17, 33415 Verl
Julian Stolte 0 52 46 / 93 63 20
Kerstin Eigendorf 0 52 46 / 93 63 21
Fax 0 52 46 / 93 63 23
verl@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Mit dem Zeitzeugenprojekt »Erinnerungskultur« will die Stadt ihre Historie aufarbeiten lassen. Dafür hat sie Dr. Katja Kosubek aus Halle engagiert. Die Historikerin hat diese Aufgabe mit der Stadt in Zusammenarbeit mit der Historikerin Katja Kosubek (46) durchgeführt. Im Juli dieses Jahres ist ihre Dissertation erschienen. Zum Auftakt des Projekts wird sie für eine Lesung nach Verl kommen. Foto: Julian Stolte

Zur Person

Katja Kosubek ist 1971 in Halle geboren und aufgewachsen. Sie hat elf Jahre in Hamburg gelebt und unter anderem in dieser Zeit in der Hansestadt Geschichte und Germanistik studiert. Kosubek hat dort 2015 promoviert. Ihre Dissertation ist im Juli dieses Jahres erschienen – und zwar als Buch. Der Titel des Werkes (ISBN: 978-3-8353-3057-3) lautet »Genauso konsequent sozialistisch wie national«.

Was die heute als freiberufliche Historikerin tätige Kosubek laut eigenen Angaben interessiert, ist das Leben von Menschen in ihrer Zeit. Wie haben sie gelebt? Welche Erfahrungen haben sie geprägt? Welche Wünsche und Hoffnungen hatten sie? Mit ihren Fragen verfolgt Kosubek ihr Anliegen, zu verstehen. Sie möchte nicht be- oder verurteilen, sondern einfach »wertfrei zuhören, um nachvollziehen zu können, welche Gedanken zu welchen Handlungen geführt haben«.

In ihrer Heimatstadt leitet Dr. Katja Kosubek das virtuelle Geschichtsmuseum »Haller Zeiträume«. Auch bei diesem Projekt ist ihr die enge Zusammenarbeit mit Zeitzeugen sehr wichtig, sagt sie. In dem Museum sei erlebte Geschichte bereits in zahlreichen Tondokumenten zu hören.

Historikerin soll Verls Geschichte aufarbeiten

Dr. Katja Kosubek (46) führt Zeitzeugenprojekt durch

■ Von Julian Stolte

Verl (WB). Die Stadt Verl will ihre Historie in der Zeit des Nationalsozialismus aufarbeiten lassen. Dafür hat sie sich Hilfe geholt: Dr. Katja Kosubek. Die Historikerin aus Halle wird 15 Zeitzeugen befragen.

Neben den Verlern im Alter von 84 bis 92 Jahren und der Historikerin (46) aus dem Norden des Kreises sind noch die Stadt (Organisation, Finanzierung) und der Verler Heimatverein (Initiative) am Zeitzeugenprojekt »Erinnerungskultur« beteiligt. Ihren Ursprung hatte die Aufarbeitung der Geschichte schon vor zwei Jahren. Die FDP-Fraktion beantragte seinerzeit, im Haushalt 2016 entsprechende Mittel vorzusehen. Unter Moderation des Rathauses und Einbeziehung aller Fraktionen entwickelte sich die Idee weiter – mit wesentlicher Ergänzung: wissenschaftliche Begleitung des Projektes.



»Es ist wichtig, dass das Wissen nicht verloren geht.«

Michael Esken
Bürgermeister

sprache sind ein toller Zugang zu Geschichte im allgemeinen«, sagt Dr. Katja Kosubek bei der Projektvorstellung am Dienstag.

Es stehen 15 Personen für Interviews zur Verfügung. Bei der Auswahl haben die Verantwortlichen auch den Heimatverein eingebunden. Möglicherweise haben genau deshalb alle angesprochenen Per-

sonen sofort ihre Zusage für eine Teilnahme erteilt. »Es freut uns, dass die Stadt Geld in die Hand nimmt und eine Historikerin engagiert«, sagt Matthias Holzmeier, Vorstand des Heimatvereins. Wie wichtig professionelle Begleitung ist, verdeutlicht Holzmeiers Vorstandskollegin Regina Bogdanow: »Ohne Fachkompetenz und nur mit ehrenamtlicher Arbeit ist die Erstellung eines aussagekräftigen Dokuments unmöglich.«

Wie dieses Dokument aussehen wird, ist bereits geklärt. Katja Kosubek wird die Interviews auf einem Tonband aufnehmen, aufbereiten und schneiden sowie einen Abschlussbericht anfertigen. Der Projektfahrplan sieht dies bis Mai 2018 vor. Die Veröffentlichung sei für den Sommer kommenden Jahres zu erwarten. Ob das in Verbindung mit einem Buch oder ähnlichem erfolgen soll, ist laut Bürgermeister Michael Esken bislang nicht besprochen. Dies hänge freilich von den Ergebnissen des Projekts ab. Es gebe aber bereits mehrere Ideen.

Lesung als Auftakt

Zu Beginn des Zeitzeugenprojekts »Erinnerungskultur« will sich die freiberufliche Historikerin Dr. Katja Kosubek in Verl vorstellen. Dies wird die Hallerin mit einer Lesung am Donnerstag, 19. Oktober, 19.30 Uhr, im Heimathaus tun. Der Eintritt ist frei. Der Titel: »Die alten Kämpferinnen der NSDAP«.

Dr. Katja Kosubek wird aus ihrer Dissertation lesen, die als Buch »Genauso konsequent sozialistisch wie national« erschienen ist. Sie veröffentlichte in ihrem Werk die Autobiografien von Nationalsozialistinnen der ersten Stunde. Die Berichte der Frauen stammen laut Kosubek aus einem Schreibwettbewerb aus dem Jahr 1934. Die Frage lautete: Warum bin ich vor 1933 in die NSDAP eingetreten? Es beteiligten sich mehr als 600 Parteimitglieder – darunter 36 Frauen, sogenannte »alte Kämpferinnen der NSDAP«. Der Wettbewerb war von einem US-Soziologen initiiert worden. »Die wissen noch nichts vom Zweiten Weltkrieg oder vom Holocaust und schreiben offen über ihre Überzeugung und ihr Engagement. Das macht die Quellen so kostbar«, berichtet Kosubek, die vor knapp zehn Jahren Zugriff auf die Quellen bekam.

»Jungbrunnen« feiert Jubiläum

Turngruppe des TV Verl besteht seit 50 Jahren – einige Gründungsmitglieder sind noch dabei

Verl-Sürenheide (abb). Turnvater Jahn hätte seine helle Freude. Schon seit 50 Jahren wird im »Jungbrunnen« Sürenheide Sport getrieben. Die Gruppe des TV Verl zeichnet sich durch ein abwechslungsreiches Programm aus, früher standen auch »Dallas« und Pommes rot-weiß hoch im Kurs.

Seit 1984 leitet Maria Stroth (68) die Gruppe, die sich am 12. September 1967 zum ersten Mal in der damals neuen Turnhalle in Sürenheide getroffen hat und von Ingeborg Sellhorst gegründet wurde. Als erfahrene Übungsleiterin des TV Verl sorgt Stroth jeden Dienstag für ein abwechslungsreiches Programm, so gibt es neben Gymnastik- und Tanzübungen auch Ball- oder Wettspiele. »Aber es gibt auch viel für die Birne«, lacht Maria Stroth. Es gibt Spiele und

Übungen, die das Gedächtnis schulen, die Koordination verbessern und das Herz-Kreislauf-System anregen. Außerdem gibt es Übungen zur Entspannung, beispielsweise Yoga. Neben Maria

Auch einige Anekdoten wissen die Damen, die im Alter zwischen 40 und 80 Jahren alt sind, zu erzählen.

Stroth sind ihre Schwester Elisabeth Adämmer (61) sowie Elfriede Böttner (80) Gründungsmitglieder des »Jungbrunnens«.

Im letzten halben Jahrhundert haben die Damen viel erlebt. Höhepunkte waren die Teilnahmen an den Deutschen Turnfesten in

Hamburg, Berlin, Dortmund, München, Frankfurt und Dortmund, aber auch eine Darbietung zum 100-jährigen Bestehen des TV Verls vor fünf Jahren. Tradition haben die Fahrradtouren im Sommer, bei denen ein Gruppenmitglied besucht wird und es dort einen zünftigen Grillabend gibt.

Auch einige Anekdoten wissen die Damen, die zwischen 40 und 80 Jahren alt sind, zu erzählen. So mussten sie sich in den 80er Jahren nach dem Turnen immer beeilen, da der US-Serienhit »Dallas« mit JR Ewing und Co. regelmäßig gemeinsam geschaut wurde. »Und außerdem ging es damals auch oft in den »Schwan«, erinnert sich Maria Stroth. In der ehemaligen Sürenheider Traditionsstätte habe es damals die besten Pommes rot-weiß gegeben.



Seit 50 Jahren turnt der »Jungbrunnen« (von links): Übungsleiterin Maria Stroth, Brigitte Schwarz, Roswitha Kledtke, Gertrud Edenfeld, Mechthild Bathe, Monika Veith, Christine Roggenkamp, Elisabeth Adämmer, Anita Stroth, Gisela Vieweger, Gudrun Kuhne, Gabriele Graute und Elfriede Böttner. Foto: Andreas Berenbrinker